

Immobilien Immobilien Immobilien

Neue Zimmerdecke in nur 1 Tag!

PLAMECO
DECKEN

Besuchen Sie unsere Ausstellung
Sa. v. 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung
Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Ohne ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch

PLAMECO Fachbetrieb M. Böhlig - Bahnhofstraße 27
98660 Themar - oder rufen Sie an: 03 69 48 / 8 01 71

Wir suchen dringend für einen Kunden 3-R.-Whg. m. Balkon in Hildburghausen! Möglichst im EG od. 1. OG m. Balkon u. Innenstadtlage, Warmmiete ca. 550,- €

Anrufe bitte an:
STÖRMER IMMOBILIEN
Eisfeld • Tel.: (0 36 86) 32 57-0

Vermietungen

Top 2-R-Whg. in HBN, Nähe Zentr./Krankenhaus, ab sofort zu verm., 58 qm, Kü. m. EBK, Flur, Bad m. WC/Du/Wanne, KM incl. EBK+Pkw-Stellpl. 400 €, ☎ 03685/44990

3-Zi-Whg. in HBN ab sofort zu verm., Bad m. Du/Wa., KM 420 € incl. Parkpl., ☎ 0160/94672631.

1-R-Whg., Kü/Bad/Wohn-Schlafraum, 63 qm, Altbau saniert, HBN Stadtmitte, 300 € + NK zu verm., ☎ 03685/700236.

Su. Nachmieter für 3-R-Whg in HBN (AWG), 2. OG, 58 qm, m. Balk. möbl., 390 € Warm. s.g. Zust. ☎ 0157/35691168.

Sehr hochwertiges EFH mit herrlichem Garten, Doppelgarage vorh., gepflegte Außenanlage, toller Ausblick i. d. Natur, Grund ca. 1.120 m², Wfl. ca. 174 m², 6 Zi., Kü. (amerik. Stil), luxuriöses Bad, GZH - teils FBH, (Grst. zukauf mögl.)
KP: 250.000,- €

STÖRMER IMMOBILIEN
Eisfeld • Tel.: (0 36 86) 32 57-0
weitere Immobilien finden Sie unter www.stoermer-immobilien.de

Klarstellende Worte des Landrats

Landratsamt Hildburghausen. Eigentlich ist es nicht meine Aufgabe und auch nicht die Aufgabe des Landratsamtes Hildburghausen, das öffentliche Gebaren von Herrn MdL Tilo Kummer zum Thema „Bergsee Ratscher“ zu kommentieren. Da Herr Kummer aber das Landratsamt in der Presse frontal angreift, nachdem der von ihm angestoßene Stein ganz offensichtlich nicht in die von ihm gewollte Richtung rollte, bedarf es dringend einiger klarstellender Worte. Allem vorweggenommen sage ich hier in aller Deutlichkeit, dass weder der Betreiber der Stauanlage in Ratscher, noch Behörden des Freistaats Thüringen oder des Landkreises Hildburghausen eine Veranlassung haben (oder auch nur im Entferntesten daran denken) den Stausee Ratscher in ein Dauergrünbecken umzuwandeln und damit das Naherholungsgebiet zu liquidieren. Die Wasserqualität des Stausees entspricht den hohen Anforderungen der Europäischen Union an Badegewässern! Die sind in der Thüringer Badegewässerverordnung umgesetzt. Jeder Badegast kann sich darauf verlassen, dass dies von den zuständigen Behörden permanent überwacht wird und es keinerlei Gesundheitsrisiko gibt. Sollten Grenzwerte überschritten werden, würde seitens des Landratsamtes sofort reagiert. In den letzten zehn Jahren war das nicht erforderlich.

Warum möchte der Vorsitzende des Unterausschusses des Thüringer Landtages dann das gewachsene Naherholungsgebiet mit tausenden Badegästen, Anglern, Campern und dem international bekannten und etablierten Country - Festival von Ratscher an die Erletortalsperre verlegen, also mitten in des Biosphärenreservat Vessertal - Thüringer Wald und in ein Internationales Vogelschutzgebiet?

Der Umweltexperte wird das der Öffentlichkeit erklären müssen. Bisher vermisste ich dazu seine Aussagen, lediglich steht seine Behauptung, dass diese Ideen ja auf der Basis eines Gutachtens der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) entstanden sind. Was Herr Kummer der Öffentlichkeit verschweigt ist, dass es sich bei diesem „Gutachten“ lediglich um eine Powerpoint - Präsentation eines TLUG Mitarbeiters handelt.

Ich stelle mir schon die Frage, ob Herr Kummer glaubt, damit ein von ihm gemachtes unseriöses Wahlversprechen einlösen zu können. In für meine Begriffe nicht tragbarer Weise versucht Herr Kummer, den Einwohnern des Oberen Waldgebietes glaubhaft zu machen, dass die Eliminierung von Phosphor aus den Abwässern, die in das Einzugsgebiet der Schleuse eingeleitet werden, etwas mit dem Badebetrieb im „Bergsee Ratscher“ zu tun hat. Dem ist aber nicht so!

Ob es den „Bergsee Ratscher“ gibt oder nicht, alleine im Gebiet der Gemeinde Masserberg muss jährlich eine Menge von 0,53 t Phosphatfracht aus den eingeleiteten Abwässern eliminiert werden, um die Vorgaben der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie für die Qualität des Oberflächen - Wasserkörpers Obere Schleuse zu erfüllen. Die zuständige Messstelle befindet sich in Waldau, was bekanntlich oberhalb des Stausees Ratscher liegt. Auch der Stausee selbst erfüllt nicht die Norm der Wasserrahmenrichtlinie, was er als Badegewässer auch nicht muss. Trotz alledem sind entsprechende Maßnahmen notwendig.

Die Ursachen sind keinesfalls neu, sondern so alt wie der Stausee selbst. Der Phosphorhalt in einem solchen Gewässer wie dem Stausee Ratscher ist ein außerordentlich komplizierter Prozess, für dessen Verständnis „Wikipedia“ oder ein anderes Nachschlagewerk einfach nicht

ausreicht.

Die Umwandlung des Gewässers in ein Grünbecken löst das Problem nicht und ist in diesem Fall die schlechteste Variante. Die Phosphoreliminierung, wie sie im Einzugsgebiet der Schleuse in den Abwasserbeseitigungskonzeptionen festgeschrieben ist, reicht dafür übrigens auch nicht. Das weiß Herr Kummer.

In sofern schürt das meinen Argwohn, die Öffentlichkeit in der Presse und auf einer von ihm selbst initiierten Informationsveranstaltung, bewusst für gewisse Interessen einzubinden und leider auch falsch zu informieren.

Nachdem ihm das offensichtlich auch von einigen Bürgern unmissverständlich gesagt wurde und ihm nun die Zügel aus der Hand gleiten, versucht er in einem Zeitungsbeitrag (siehe Tagespresse vom 16. Juli 2013, S. 9) die Verantwortung dem Landratsamt zuzuschreiben. Dies ist für mich allerdings nichts Neues!

Gestatten Sie mir einen bildlichen Vergleich: Erst das Feuer an die Lunte legen, dann wegrennen und andere für den angerichteten Flächenbrand verantwortlich machen.

Ich muss auch klarstellen, dass das Landratsamt hier keine fehlerhaften Bescheide erlassen hat, wie von Herrn Kummer behauptet. Es wurden die gesetzlichen Vorgaben für die Gewässerreinigung durchgesetzt, auch wenn das vielleicht nicht von jedem verstanden wird und den Bürgern zum Teil finanziell sehr

weh tut. Doch für diese Nöte bieten das Landratsamt Hildburghausen und der Freistaat Thüringen Lösungen an. Beratung, Förderung, zinslose oder zinsbegünstigte Darlehen und notfalls auch die Grundsicherung für sozial schwache Menschen.

Davon in Herrn Kummers Ergüssen kein Wort. Stattdessen wird den Bürgern suggeriert, Landkreis und Freistaat wollen ohne Sinn und Verstand Millionen von Euro in einer unnützen Abwasserentsorgung versenken. Das dem nicht so ist, hat Herr Kummer sogar schriftlich vom zuständigen EU - Kommissariat erhalten. Aber auch das verschweigt er (geflissentlich).

Herr Kummer spielt in meinen Augen die Vorbehalte und auch verständlichen Ängste der Bewohner des Oberen Waldgebietes bezüglich einer sinnvollen und bezahlbaren Abwasserentsorgung gegen die Interessen derer, die den „Bergsee Ratscher“ nicht missen möchten und natürlich auch gegen den Wirtschaftsfaktor Naherholungsgebiet „Bergsee Ratscher“ aus.

Mein ganz persönliches Fazit - und das schätze ich aus dem politischen Blickwinkel, in erster Linie, aber auch aus menschlicher Sicht so ein: Er hat damit begonnen, Teile der Bevölkerung des Landkreises Hildburghausen gegeneinander aufzuwiegen. Ist das eines politischen Mandatsträgers würdig? Ich denke, er sollte in sich gehen und sich schleunigst um Schadensbegrenzung bemühen.

gez. Thomas Müller
Landrat

Immobilien

Verk. 2-Fam. Haus m. Garten + NG + Carport (Themar), ruh. Lage, Wfl. 2x70 qm, Grd. 378 qm, Preis VB, ☎ 0175/4070644 n. 17 Uhr.

EFH m. Nebengelass, ca. 730 qm Grundst., in Ehrenberg zu verk., Preis 53 T€, ☎ 03684/147233.

Baugrundstück, 500qm, erschl., sonn. Lage in HBN zu verk. ☎ 0160/97208632.

Zwangsversteigerung

Objekt Gaststätte mit Gewölbekeller sowie Gästezimmer (2EZ, 3DZ, 1FeWo), EinöD 241a, 98663 Bad Colberg-Heldburg

Termin Donnerstag, 15.08.2013, um 11.00 Uhr

Ort Amtsgericht Sonneberg, Untere Marktstr. 2, 98615 Sonneberg, im Sitzungssaal 1.27

Fläche Grundstücksgröße: 1.057 m²
Brutto-Grundflächen 542,5 m²

Verkehrswert EUR 142.300,00 einschl. Inventar

Weitere Auskünfte unter Tel. 0 95 31 / 621-26

Interview mit dem CDU-Bundestagskandidaten

Mark Hauptmann

Südthüringer Rundschau: Herr Hauptmann, Sie sind im Januar als Bundestagskandidat der CDU-Kreise Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen und Suhl für den Südthüringer Wahlkreis einstimmig nominiert worden. Warum kandidieren Sie für den Bundestag?

Mark Hauptmann: Mich hat die starke Geschlossenheit und Unterstützung meiner Kandidatur sehr gefreut. Das zeigt, dass die Union über Kreisgrenzen hinweg zusammen um das Bundestagsmandat kämpfen will. Dadurch trete ich als gestärkter Kandidat an, der sich für seine Südthüringer Heimat politisch einsetzen möchte. Die Zukunft unserer Region ist mir nicht egal. Hier möchte ich mich mit frischen Ideen, viel Fleiß und im Dialog mit den Menschen für Südthüringen einsetzen.

Südthüringer Rundschau: Sie sprechen von der Südthüringer Heimat. Was verbinden Sie mit der Region?

Mark Hauptmann: Südthüringen ist meine Heimat. Hier bin ich aufgewachsen. Geprägt durch eine wunderschöne Landschaft zwischen Rhön-Rennsteig haben wir viel zu bieten. Südthüringen liegt in der Mitte Deutschlands und Europas. Unser Anteil am „grünen Herzen“ Thüringens ist nicht zu übersehen. Wir sind eine wirtschaftlich starke, kulturell vielfältige und menschlich herzliche Region.

Südthüringer Rundschau: Sie haben als Kandidat bereits viel politische Erfahrung gesammelt und im Bundestag in Berlin gearbeitet. Was hat sie beruflich und politisch geprägt?

Mark Hauptmann: Seit über 14 Jahren engagiere ich mich im Ehrenamt politisch. Angefangen habe ich auf kommunaler Ebene in der Jungen Union in Suhl und im Kreisverband Rhön-Rennsteig, später im Landes- und seit letztem Jahr auch im Bundesvorstand. In der CDU bin ich ebenfalls seit über zehn Jahren aktiv. Nach meinem Studium in Jena habe ich als Büroleiter für den Westthüringer Abgeordneten, Christian Hirte, im Bundestag gearbeitet. Ich kenne Berlin, die Arbeitsweise im Bundestag und weiß, wie man sich für seine Heimatregion einsetzen kann. Ich habe Thüringen jedoch nie verlassen, sondern als Lehrbeauftragter an den Universitäten

Erfurt und Jena unterrichtet und arbeite derzeit im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr. Diese Arbeit hat mich in vielen Bereichen geprägt und für die zukünftigen Herausforderungen geschult.

Südthüringer Rundschau: Welche Herausforderungen sind das?

Mark Hauptmann: Die zentrale Herausforderung der Zukunft ist der demografische Wandel in Thüringen. Wir werden älter und weniger. Ich will mich dafür einsetzen, dass der ländliche Raum auch in Zukunft attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleibt. Ich bin gegen eine einseitige Konzentration auf die Städteketten Erfurt-Weimar-Jena. Das wird Thüringen nicht gerecht. Die Mehrheit der Thüringer lebt in kleinen Gemeinden und Städten. Die Menschen haben ein Anrecht auf soziale und kulturelle Teilhabe. Das müssen wir politisch organisieren.

Südthüringer Rundschau: Welche Ziele verfolgen Sie für die Bundestagswahl?

Mark Hauptmann: Ich kämpfe für drei Ziele: Erstens möchte ich, dass Angela Merkel Bundeskanzlerin bleibt. Sie hat mein vollstes Vertrauen und steht für wirtschaftliche Stabilität in einem schwierigen europäischen Umfeld. Zweitens möchte ich Südthüringen mit einer bürgerlichen Politik von Maß und Mitte gestalten. Wir brauchen keine linken Neiddebatten, sondern ein gesellschaft-

liches Miteinander zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Gewerkschaften und Unternehmen, geprägt durch einen fairen Mindestlohn. Und drittens möchte ich mich in Berlin für Südthüringen einsetzen. Unsere Heimat ist wunderschön und ein Paradies für Naturliebhaber. Wir müssen diese Einzigartigkeiten jedoch besser touristisch vermarkten. Auch das Thema Abwanderung bewegt mich. Hier brauchen wir wirtschaftliche Investition jenseits des Erfurter Kreuzes bei uns südlich des Rennsteigs, um jungen Fachkräften, Handwerkern und Arbeitern hier eine Zukunft zu ermöglichen.

Südthüringer Rundschau: Heißt das, das Sie für einen Mindestlohn eintreten?

Mark Hauptmann: Ja! Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht hat einen sehr guten Vorschlag erarbeitet. Ziel ist Mindestlohn, der in der Tarifpartnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgehandelt wird. Diese Partnerschaft hat sich in über 60 Jahren bewährt. Dieses Erfolgsmodell wollen wir beibehalten und uns für faire Löhne einsetzen. Ich halte diesen Vorschlag für sozial und gesellschaftlich gerecht.

Südthüringer Rundschau: Wo können Sie abseits der Politik entspannen?

Mark Hauptmann: Wenn es die Zeit zulässt, koche ich sehr gern mit meiner Familie, ich wandere gern durch Wiesen und Wälder und spiele gelegentlich Fußball und Basketball.



Der CDU-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Suhl, Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen, Mark Hauptmann. Foto: CDU

Zeugen dringend gesucht

Hildburghausen. Am 23. Juli 2013, gegen 12.10 Uhr haben drei noch unbekannte Personen aus dem Gebäude der EON Thüringer Energienetze in der Coburger Straße einen PC-Monitor und einen Tischventilator entwendet. Zeugen beobachteten, wie zwei junge Männer vor einem Fenster standen und eine dritte Person das Diebesgut durch dieses Fenster an die Beiden weiterreichte. Danach sprang der eine aus dem Fenster und alle drei Täter flüchteten über die Werrabrücke in der Coburger Straße, danach nach rechts am Stadttheater vorbei in Richtung Schlosspark. Die Täter wurden wie folgt beschrieben.

Täter 1: Jugendlich bis Heranwachsender, ca. 175 cm groß, schwarze Hautfarbe, lange schwarze Haare (Rastalocken), schlanke Gestalt; bekleidet mit dunklem T-Shirt und kurzer Hose; **Täter 2:** Jugendlich bis Heranwachsender, ca. 180 cm groß, weiße Hautfarbe, kurze hellblonde Haare, sehr schlanke Gestalt, Gesicht hager; bekleidet mit Basecap, hellgrünem T-Shirt und weißkariertes kurzes, knielanges Hose; (dieser Täter war im Gebäude und trug den Monitor); **Täter 3:** Jugendlich bis Heranwachsender, ca. 170 cm groß, schlanke Gestalt; bekleidet mit dunkler Trainingsjacke und kurzer Hose.

Sachdienliche Hinweise bitte an die PI Hildburghausen, Tel. 03685/778-0 oder jede andere Polizeidienststelle.

Landratsamt steht in der Verantwortung

Hildburghausen. Landtagsabgeordneter Tilo Kummer (Die Linke) weist den vom 1. Beigeordneten des Landkreises Helge Hoffmann (CDU) bei der Diskussionsveranstaltung zum Bergsee Ratscher in Schleusingen erhobenen Vorwurf, er würde dem Tourismus im Landkreis schaden, entschieden zurück: „Ich fordere das Landratsamt auf, seine Hausaufgaben zumachen und nicht anderen die Schuld zuzuweisen. Wenn das Amt meint, der Bergsee sei in Ordnung, dann hätte es das Abwasserbeseitigungskonzept für Masserberg nicht bestätigen dürfen und spätestens 2012 eine Neubewertung vornehmen müssen“, schreibt Kummer in einer Pressemitteilung. Stattdessen beharre man zusammen mit der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) auf den für die Gewässergüte des Bergsees angeblich notwendigen Phosphateliminationen, verweist Kummer auf ein entsprechendes Schreiben der TLUG.

Millionenkosten für Bürger
Sollten die Daten des Kreisgesundheitsamtes und die vom 1. Beigeordneten des Landkreises Helge Hoffmann getätigten Aussagen, die Wasserqualität habe fast nichts mit dem Einzugsgebiet des Bergsees zutun, stimmen, müsse der Landkreis die Entscheidung zu den notwendigen

T. Kummer